

Anzeige

Die MAZ unterstützt



Das Flüchtlings-Hilfe-Portal

www.helpto.de

IHRE REDAKTION

Redaktion: 0 33 75/24 40 40
Leserservice: 0 33 75/24 04 90
Anzeigen: 0 33 75/24 04 80

GUTEN TAG!



Anne-Kathrin Fischer
Anne.Fischer@MAZ-Online.de

Lieber länger schlafen

Ziel der Zeitumstellung ist es, den Tag besser zu nutzen. Sie zwingt einen ja gerade dazu. Jeden Morgen wache ich jetzt eine Stunde eher auf. Anstatt mich darüber zu freuen, noch weiter schlummern zu können, erschrecke ich mich zu Tode: So hell? Ich hab' bestimmt verschlafen! Bis mir einfällt, dass das an der Zeitumstellung liegt, bin ich vor Aufregung wach – so bleibt mir morgens eine Stunde zusätzlich. Dennoch freue ich mich, wenn ich mich an die Umstellung gewöhnt habe. Eine Stunde mehr Schlaf halte ich für den größeren Nutzen.

Teupitz. Viel ist nicht los an diesem feuchtkalten Nachmittag auf dem Markt in Teupitz, doch wer hier entlanggeht, bleibt bei Kathrin Ollroges Installation stehen, liest die Info, fragt, was dieser „Raum für Gedanken“ denn sein soll. Es geht, sagt die Potsdamer Künstlerin dann, um spontane Gedanken zur Zuwanderung. „Setzen Sie sich doch“, lädt sie ein in dieses kleine mobile Wohnzimmer mit dem grünen Flokatiteppich und der gemütlich leuchtenden Stehlampe, bittet an den kleinen Tisch, auf dem Blümchen stehen, bietet Kaffee an und Kekse.

Wer erzählen will, der tut das anonym, lediglich Geburtsjahr und Geschlecht, hin und wieder der Ort, werden von Ollroge abgefragt. „Ich bin die Zuhörerin“, erklärt sie ihre Rolle. Fleißig tippt sie die Aussagen der Menschen in den Computer, wer will, kann selbst auf einer Schreibmaschine tippen.

„Wir schaffen das“, greift ein Neuendorfer das Zitat der Bundeskanzlerin auf. Er erzählt, dass er sich engagieren möchte für Flüchtlinge, aber nicht so richtig weiß, wohin man sich wenden kann. Das, sagt Ollroge später, habe sie in Teupitz schon häufiger gehört. Aber sie notiert auch Aussagen wie „Ich sehe schwarz für unser Land“ oder „Die Pegida-Bewegung, muss ich sagen, ist in Ordnung“. Unkommentiert erfasst sie alles, was die Frauen und Männer – an diesem Tag in Teupitz nehmen vor allem Männer im „Raum für Gedanken“ Platz – äußern. „Das

sind Momentaufnahmen des Tages“, erklärt Ollroge ihr Konzept. Diese Notizen repräsentieren aber auch den Ist-Zustand eines Ortes.

Seit einem Jahr ist sie mit ihrem Raum unterwegs, reist quer durch Deutschland. Entstanden ist die Idee dazu aus einer eintägigen Installation im Rahmen eines Kunstfestivals in Potsdam. Die Resonanz faszinierte sie. „An dem Abend damals wusste ich, das mache ich weiter“, erzählt sie. Aktuell wird ihr Projekt gefördert aus dem Bundesprogramm „Demokratie leben“. Zahlreiche Städte und Kommunen beteiligen sich an diesem Programm, Kathrin Ollroge fragt in diesen Partnergemeinden an, ob sie ihr Wohnzimmer dort aufstellen darf. Heute wird sie damit auf dem

Edeka-Parkplatz in Halbe sein.

Angenommen, sagt sie, wird das Projekt überall. Aber sie hat auch schon zahlreiche negative Erfahrungen gemacht. Menschen et-

wa, die gezielt in den „Raum für Gedanken“ kommen, weil sie provozieren wollen. In größeren Städten erlebt sie immer wieder, dass die Menschen, die stehen bleiben, auch miteinander ins Gespräch kommen. Gerade war sie ein paar Tage in Sachsen. Ihre Erlebnisse dort decken sich durchaus mit den negativen Eindrücken, die derzeit aus den Nachrichten herüberziehen.

„Ich erfahre oft auch viel Persönliches“, sagt sie, nachdem ein Mann von den psychischen Problemen seines Sohnes erzählt hat. Wenn sie abends ihren Raum auseinandernimmt, in ihren Bus verpackt, gären solche Gespräche oft

Ein Raum für Gedanken

Die Künstlerin Kathrin Ollroge befragt Menschen in Teupitz und Halbe zum Thema Zuwanderung

Von Karen Grunow

Ich erfahre oft auch viel Persönliches.“

Kathrin Ollroge, Künstlerin



Direkt vor dem Rathaus am Markt in Teupitz bat Kathrin Ollroge (l.) in das mobile Wohnzimmer. FOTO: K. GRUNOW

noch nach. Für gewöhnlich ist Kathrin Ollroge, die Fotografin ist, auch noch mit der Kamera in den Orten unterwegs, porträtiert die Menschen, die dort leben. Zum Jahresende soll daraus und aus den Gedanken eine Publikation entstehen. Das Ministerium für Arbeit und Soziales unterstützt das

ebenso wie die Landeszentrale für Politische Bildung.

Was sie immer wieder spürt: „Hilfsbereitschaft. Aber die Leute wissen oft nicht, wohin sie sich wenden können.“ Viele hätten das Vertrauen in die Politik verloren.

Eine Frau kommt vorbei, schildert eine Begebenheit aus einer

Arztpraxis in der Region: ein kleiner blonder Junge, der einem muslimischen Kind einen Bonbon anbietet. „Da ging ein Strahlen durch das Wartezimmer“, sagt sie. Und: „Ich finde es wichtig, Vielfalt als Bereicherung zu erleben.“ Kathrin Ollroge tippt. Und hört zu. Heute in Halbe.

Stabiler Arbeitsmarkt

Arbeitsagentur und Jobcenter arbeiten bei Integration zusammen

Königs Wusterhausen. Die Situation auf dem Arbeitsmarkt im Landkreis Dahme-Spreewald entwickelt sich weiterhin positiv. Im Oktober lag die Arbeitslosenquote bei 5,6 Prozent. 4946 Menschen waren ohne Job. Bei Jugendlichen unter 25 Jahren waren es 2,6 Prozent. Im Geschäftsstellenbezirk Königs Wusterhausen ist die Arbeitslosigkeit vom Vormonat geringfügig um 6 Personen auf 3385

gestiegen, das entspricht einer Quote von 5,5 Prozent. Dem stehen im gesamten Landkreis 1107 offene Stellen, davon 788 im Raum Königs Wusterhausen, gegenüber. „Diese Entwicklung zeigt die hohe Wirtschaftskraft des Landkreises“, so Marco Kilada, Geschäftsführer der Arbeitsagentur Königs Wusterhausen.

Bei der Integration von Flüchtlingen im Landkreis agieren Arbeitsagentur und Jobcenter gemeinsam. Menschen mit Aufenthaltserlaubnis fallen in die Zuständigkeit der Arbeitsagentur. Speziell ausgebildete, zusätzlich eingestellte Mitarbeiter gehen in die Unterkünfte, informieren über die Arbeit der Agentur, machen eine Datenerhebung und führen Einzelgespräche. Das größte Problem ist die Sprachbarriere. Um die abzubauen gibt es über die Bundesagentur bezahlte Deutschkurse. Nach der Anerkennung erfolgt eine Übergabe an das Jobcenter. „Wir arbeiten eng zusammen und die Agentur reicht uns die bereits gesammelten Informationen weiter“, erklärt Katrin Urban, Geschäftsführerin vom Jobcenter des Landkreises. „Schnelle Integration ist eine Herausforderung, aber wir sind gut vorbereitet.“ gi



Marco Kilada und Katrin Urban.

FOTO: GERLINDE IRMSCHER

KORRIGIERT

In der MAZ vom 28. Oktober heißt es, dass Mittenwaldes Bürgermeister Uwe Pfeiffer, gegen den ein Abwahlenantrag gestellt wurde, von einer Firma 34 000 Euro empfangen und damit seinen Wahlkampf finanziert habe. Das stimmt so nicht. Es sind zwar Spenden von der Firma geflossen, aber mit der Summe ist der Schaden beziffert, der der Gemeinde wegen Pfeiffer entstanden ist. Wir bitten den Fehler zu entschuldigen.

EWE kontrolliert Leitungen

Eichwalde. Parallel zu den Rohrnetzkontrollen in Schulzendorf und Wildau überprüft die EWE Netz GmbH ab dem 2. November die Erdgasleitungen in Eichwalde. Die Überprüfung des rund 80 Kilometer langen Leitungsnetzes wird bis zum 21. November dauern. „Unser Ziel ist es, bei der Kontrolle der Ortsnetz- und Hausanschlussleitungen undichte Stellen aufzuspüren“,

sagt EWE Netz-Bezirksmeister Franko Meise. Neben den Leitungen entlang der Straße müssen bei den Routine-Überprüfungen auch die Hausanschlüsse auf den Privatgrundstücken kontrolliert werden. Michael Wiesenthal und Olaf Schütt von der Firma TBD aus Bernau führen die Überprüfung im Auftrag durch. Sie können jederzeit ihren Vertragsfirmenausweis vorzeigen.

Lindt & real-

präsentieren:

Die feine Welt der Schokolade.

Jetzt in Ihrem real- Markt Wildau – Sparen, punkten und genießen Sie mit der feinen Schokoladenvielfalt von Lindt!

Live – Erleben Sie den Lindt Maître direkt im Markt!

Gültig ab dem 04.11.2015:
**5 LINDT ARTIKEL KAUFEN,
2 LINDT STICKS GRATIS DAZU!**

Nur solange der Vorrat reicht.

real- Wildau • Chausseestraße 1 • 15745 Wildau • Mo. bis Sa. 8–22 Uhr
real- SB-Warenhaus GmbH, Metro-Str. 1, 40235 Düsseldorf

Mit 9 liebevoll eingerichteten Erlebnis- und Probierstationen.

10FACH °P

auf einen Einkauf in Ihrem real- Markt Wildau, Chausseestraße 1.

So funktioniert's:
Coupon zusammen mit Ihrer PAYBACK Karte an der Kasse vorlegen. Nach Abschluss des Kassierergangs vorgelegte Coupons können nicht mehr berücksichtigt werden. Der Coupon ist mit anderen Coupons auf Warenbereiche kombinierbar. Der Coupon ist nur einmal pro Kunde einlösbar. Eine Barauszahlung des Coupons kann nicht erfolgen. Die Gutschrift der Punkte erfolgt nach Ihrem Einkauf. Die Gutschrift der Sonderpunkte erfolgt ab einem Mindestumsatz von 2 Euro. Der Coupon ist gültig bei Artikelabgaben in haushaltsüblichen Mengen. Gilt nicht für Tabakwaren, Bücher, Zeitschriften, Zeitungen, Telefonkarten, Geschenkkarten, Pfand, Reparaturen, Artikel der Firma Tchibo/Eduscho und der real- Treue-Aktion sowie für Einkäufe im real- Onlineshop.

real- 50 JAHRE
Gültig am 04.11.2015



°PAYBACK °P